

PRESSEMITTEILUNG



Kernsanierung Pariser Hoftheater

Denkmal-Perle erstrahlt bald wieder in neuem Glanz

Wiesbadener Kunst-, Kultur- und Musikliebhaber können die Wiedereröffnung der Kleinkunstbühne in der Spiegelgasse 9 kaum erwarten, auf der seit 1986 zahlreiche Kabarettisten, Comedians und Musiker ihr Gastspiel gaben. Für nicht wenige von ihnen war ihr Auftritt gleichzeitig der Beginn ihrer künstlerischen Karriere. Im Juni 2008 hat das Pariser Hoftheater seine Pforten geschlossen, um in den Folgemonaten umfangreich saniert zu werden. Die Arbeiten an dem klassizistischen Baudenkmal von 1833 nähern sich nun dem Ende. Ab Oktober heißt es wieder „Vorhang auf!“.

„Gut Ding braucht Weile. Und im Fall des Pariser Hoftheaters hat sich das Warten besonders gelohnt: Es ist ein richtig gutes Ding geworden!“, so Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller. „Das historische Schmuckstück wurde komplett generalüberholt und erstrahlt ab September wieder in neuem Glanz.“ Neben den Arbeiten am äußeren Erscheinungsbild ist vor allem das Innenleben neu gestaltet worden, wodurch die Gesamtmietfläche von rund 1.000 m² nunmehr effizienter genutzt werden kann. So sind in den oberen Etagen zwei Wohnungen und zwei Büro- bzw. Praxis-einheiten untergebracht, die bereits nahezu komplett vermietet sind.



Liegenschaftsfonds
GmbH & CO. KG

Großzügig, freundlich und für alle einfach zugänglich

Durch architektonisch intelligente Lösungen ist es gelungen, dem Theater insgesamt mehr Raum zu geben. „Erfreulich ist zudem, dass das Entrée ebenerdig zugänglich ist und ein gläserner Aufzug zudem auch einen behindertgerechten Zugang zu allen Ebenen ermöglicht. Diese Maßnahme war längst überfällig!“, erläutert Oberbürgermeister Müller. Ebenso bekam der Innenhof ein neues, freundliches Gesicht, so dass sich die Gäste der Gastronomie bei geeigneter Wetterlage auch im Außenbereich wohl fühlen können. Die Bewirtschaftung dieser Flächen erfolgt zukünftig durch die Betreiber der Kleinkunstabühne, die dafür eine eigene Gesellschaft gegründet und somit die Möglichkeit haben, den Kulturbetrieb auf eine ökonomisch solide Basis zu stellen.

Für die Generalüberholung des Baudenkmals wurden insgesamt 2,4 Mio. € veranschlagt. „Dass die anspruchsvolle Kernsanierung sowohl im Zeit- als auch im Budgetplan geblieben ist, geht maßgeblich auf das strikte Kosten- und Projektmanagement der Wiesbadener Immobilienmanagement GmbH (WIM) zurück, in deren Verantwortung die fachgerechte Betreuung der Baumaßnahme lag“, sagt Dr. Helmut Müller. Voraussetzungen dafür seien unter anderem, Dialogbereitschaft sowie eine kontinuierliche Abstimmung mit den zuständigen Behörden und Fachgremien gewesen.

Wiesbaden, 13. Juli 2009